

Landesvorsitzende: Karen Claassen, Eichenhübel 16, 66892 Bruchmühlbach, 0176/30741305, karen.claassen@gmx.net

VRB zur IQB-Studie - Bildung am Tiefpunkt?

18.10.2022

Mit Bestürzung, aber nicht mit Verwunderung, haben wir die Ergebnisse der neusten IQB-Studie zur Kenntnis genommen, so Karen Claassen (VRB).

Seit Jahren geben wir den politisch Verantwortlichen im Bildungsministerium praxisnahe Rückmeldung über das Leistungsvermögen, die Kompetenzen und das soziale Verhalten von Schülern der weiterführenden Schulen, speziell in den Gemeinschaftsschulen. Die nun in der Studie aufgeführten Rückmeldungen entsprechen den Erfahrungen und Erkenntnissen aus dem schulischen Alltag. Nicht nur seit Corona nehmen die Kompetenzen vieler Schüler in den Bereichen Deutsch und Mathematik, sondern dementsprechend auch in vielen anderen darauf aufbauenden Fächern und leider auch im sozialen Zusammenhang, ab. Trotz aller Bemühungen der Lehrkräfte ist es nicht möglich, all diese Defizite aus dem Grundschulbereich in der Gemeinschaftsschule als weiterführender Schulform aufzuholen. Die Schüler, die die Mindestanforderungen des Grundschuljahrgangs der 4. Klasse nicht oder nur gerade so erreichen, werden nicht das Gymnasium besuchen können. Lehrplanziele der weiterführenden Schulen basieren hier oft auf Kompetenzen der Schüler, die jedoch nicht oder kaum vorhanden sind. Mit dieser Grundlage ist es für eine Mehrheit der Schüler fast unmöglich, die gesteckten Lehrplanziele am Ende des Schuljahres zu erreichen.

Seit etwa zehn Jahren ist eine spürbare Abnahme des Bildungsniveaus zu beobachten und wird in Studien dokumentiert. Eine Veränderung der Lehrpläne gab es in dieser Zeit nicht. Weder die Zunahme von Schülern mit Migrationshintergrund seit der Flüchtlingskrise, noch die gesetzlich festgeschriebene Einführung der Inklusion veränderten diese Lehrplanvorgaben. Die Klassen wurden größer, die Heterogenität der Schüler stieg enorm und die Priorität der Politik zur Akademisierung blieb erhalten.

Ein erhebliches Defizit gibt es an benötigten Lehrer-Planstellen. Unserer Meinung nach entsprechen die von der Politik vorgelegten und finanzierten Planstellen nicht den notwendigen, an der Unterrichtsrealität angepassten Lehrerversorgung. Hier muss nachgesteuert werden, um die schwierigen Bedingungen an den Schulen gut meistern zu können, um die somit dringend gebrauchten Lehrer in die Schulen zu bringen.

Der schleppende Aufbau von multiprofessionellen Teams – bis jetzt nur eine geringe Anzahl von Förderschullehrern in der Inklusion, wenige Schulsozialarbeiter an jeder Schule, eine bei weitem nicht ausreichende Anzahl von Sprachförderlehrern - gehören seit wenigen Jahren zum Schulpersonal und sind ein Tropfen auf dem heißen Stein. Leider stellt sich mittlerweile die Frage, ob es auf dem Arbeitsmarkt noch genug Fachkräfte gibt, die bei der Ermöglichung eines finanziellen Rahmens in den Schulen arbeiten möchten.

Der VRB fordert alle Verantwortlichen auf, die besorgniserregenden Defizite im Bildungssystem wahrzunehmen und entsprechend zu handeln, um das Bildungsniveau unserer Schüler zu heben.